



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
17 / 3440  
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2304/05  
06131 16-4604

09. JULI 2018

## Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten am 13.06.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 10) Vorkommen von Wegwerfverpackungen,  
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 17/3283 und  
TOP 12) Ergebnisse des Runden Tisches "Coffee-to-go"-Becher am  
30. Mai 2018,  
Antrag nach § 76 Abs. 4 GOLT, Vorlage 17/3301,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Mit dem Trend „Food-to-go“ geraten immer mehr Einwegverpackungen und Einwegbecher in Umlauf. Die kürzlich veröffentlichte Langzeitstudie „Wahrnehmung von Sauberkeit und Ursachen von Littering 2005 bis 2017“, der Berliner Humboldt-Universität bestätigt diesen Trend.

Littering, das bewusste oder unbewusste Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum, insbesondere von Einwegverpackungen und Einwegbechern hat im Vergleich zu 2008 deutlich zugenommen. So haben laut Studie zum Beispiel „Take-Away-Verpackungen“ als Littering-Objekte von 6 % in 2008 auf 20 % in 2017

1/5

### Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

### Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz  
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),  
Tiefgarage am Rheinufer  
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

zugenommen. Ein Grund hierfür ist die Zunahme des Angebots an Produkten in Einwegverpackungen im Einzelhandel, der Systemgastronomie und den Supermärkten.

Es sind in erster Linie die Kommunen, die sich mit diesen illegalen "Hinterlassenschaften" bei erheblichen personellen und finanziellen Belastungen befassen müssen. Laut Siedlungsabfallbilanz lag in 2016 das spezifische Aufkommen illegaler Ablagerungen in Rheinland-Pfalz bei 0,98 kg pro Einwohner und Jahr. Deren Beseitigung verursachte Kosten in Höhe von rund 0,62 Euro pro Einwohner und Jahr. Hieraus resultierten Gesamtkosten für die Beseitigung des Littering in Rheinland-Pfalz von rund 2,5 Mio. €.

Der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, der für 877 Kilometer Bundesautobahnen und rund 17.000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen zuständig ist, entsorgt außer Orts die wild abgelagerten Abfälle der Straßen, im Straßenseitenraum sowie auf Park- und Rastanlagen. Im Jahr 2007 wurden für das Einsammeln, Transportieren und ordnungsgemäße Entsorgen dieser Abfälle ca. 2 Mio. € aufgewandt.

Heute existiert als feste Einrichtung an Schulen, Kindergärten und in vielen Kommunen ein jährlicher „Aktionstag Saubere Umwelt“, besser bekannt als „Dreck-weg-Tag“. Beteiligt sind daran auch Vereine, Jugendgruppen und Umweltverbände. Solche Aktionen können jedoch nur auf freiwilliger Basis durchgeführt werden – sie sind aber vielleicht gerade deshalb so erfolgreich. Für dieses Engagement danke ich allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Solche Aktionen stärken das Verantwortungsbewusstsein, sie sind andererseits aber nur eine Reaktion auf erfolgte Umweltverschmutzungen. Unsere Bemühungen als Landesregierung müssen deshalb früher ansetzen und als Präventivmaßnahmen zur Vermeidung solcher Verschmutzungen beitragen.

Entscheidend für eine weitere Verbesserung der Situation wird sein, dass sich die Medien, Wirtschaft, Bürger, Vereine und Schulen dieses Themas weiterhin annehmen und in verschiedenen Aktionen auf das Vermüllungsproblem aufmerksam machen.

Ziel ist es, das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zu schärfen und deutlich zu machen, dass wir alle durch unser Verhalten zum Umweltschutz beitragen können.

Der Erfolg dieser Aktionen hängt wesentlich davon ab, wie groß die Bereitschaft jedes einzelnen Bürgers ist mitzumachen, sich zu engagieren und selbst Initiativen zu ergreifen. Und genau hier müssen wir auch mit der Abfallvermeidung anknüpfen und nach Lösungen suchen.

Der Runde Tisch „Coffee-to-go“ der Landesregierung steht im Konsens mit der EU-Kreislaufstrategie und dem jüngst veröffentlichten Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission zur Eindämmung von Einwegkunststoffen. Der Runde Tisch wurde von uns ins Leben gerufen, damit wir gemeinsam mit den Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette nach Lösungen suchen, um den Verbrauch an Einweg-Kaffeetassen zu reduzieren.

Laut Schätzungen werden derzeit bundesweit rund 2,8 Milliarden Becher pro Jahr verbraucht, das sind 320.000 Becher pro Stunde, einige davon werden unsachgemäß entsorgt. Der schnelle Kaffee oder Tee auf die Hand verursacht in Deutschland jedes Jahr circa 40.000 Tonnen Müll. Eine Zahl, deren Reduktion einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz darstellen würde.

Unserer Einladung zum Runden Tisch folgten mit großem Interesse die Kommunen, die IHK, DEHOGA, Verbände der Bäckereien, Konditoren und die Innung der Metzgereien sowie der Landkreistag und der Städtetag Rheinland-Pfalz. Begrüßen durften wir auch Verbände der Mineralölhersteller sowie die Verbraucherzentrale und Vertreter der Kunststoffverarbeitenden Industrie. Am Runden Tisch haben auch Vertreter von Mehrwegbecher-Systemen teilgenommen, die seit einiger Zeit erfolgreich in verschiedenen Kommunen arbeiten. Der Zuspruch der Teilnehmer zeigt, wie wichtig die Auseinandersetzung mit diesem Thema für uns alle ist.

Den Teilnehmern haben wir zwei Lösungsvorschläge unterbreitet:

Zum einen die hessische Initiative „BecherBonus“, der wir uns gerne anschließen möchten. Sie funktioniert sehr einfach: Die Kundinnen und Kunden erhalten beim Gebrauch von eigenen Mehrwegbechern einen Rabatt von mindestens 10 Cent auf ein Heißgetränk.

Diese Initiative soll zukünftig auch in Rheinland-Pfalz als flächendeckendes Angebot für Kundinnen und Kunden etabliert werden. Einige Tankstellen und Bäckereien haben sich dieser Initiative bereits angeschlossen.

In einem zweiten Schritt haben wir den Vorschlag diskutiert, ob es mit Unterstützung der Landesregierung ein Interesse daran gibt, ein landesweit einheitliches Mehrwegsystem für Coffee-to-go-Becher aufzubauen und zu unterhalten.

Unser Ziel ist es, den Prozess zur Stärkung des BecherBonus sowie zu Implementierung eines Mehrwegsystems professionell zu begleiten. Dies soll in enger Abstimmung mit den Akteuren also den Systembetreibern, den Gastronomiebetrieben sowie den Kommunen geschehen, die ihrerseits auch Einfluss auf die Werbeaktionen nehmen können. Parallel hierzu wollen wir über die Fortschritte bei den Initiativen umfassend in der Presse informieren und dadurch eine breite Unterstützung für die Aktionen in der Bevölkerung erreichen.

Der Runde Tisch war ein Erfolg – ein guter Austausch von Ideen und Argumenten aller betreffenden Akteure. Die Teilnehmer waren sich einig, dass wir alle aktiv etwas gegen die Vermüllung unternehmen müssen.

Wir befinden uns gerade im Austausch mit den Kommunen und den Verbänden der Bäckereien und Konditoren, die uns gerne bei der Ausweitung des BecherBonus unterstützen wollen. Ebenso wollen wir mit den Kommunen, die bereits Mehrwegbechersysteme etabliert haben, enger zusammenarbeiten.

Bis zum nächsten Runde Tisch nach der Sommerpause werden wir noch offene Fragen klären, die sich während der Diskussion ergeben haben. Der Start des „BecherBonus“ in Rheinland-Pfalz, dessen sind wir uns sicher, wird auch von den Kundinnen und Kunden positiv angenommen werden.

Besonders würde ich mich darüber freuen, wenn auch die rheinland-pfälzischen Abgeordneten unsere Initiativen mit unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Griese". The signature is written in a cursive style with a large initial 'T'.

Dr. Thomas Griese  
(Staatssekretär)